



„In das LEBEN gehen“

Kreuzweg der Bewohner von Haus Kilian / Schermbeck

In das LEBEN gehen

Im Haus Kilian in Schermbeck wohnen Menschen mit einer geistigen Behinderung.

Birgit Förster leitet das Haus.

Einige Bewohner haben zusammen mit Frau Förster einen Kreuzweg gemalt.

Zum Kreuzweg gehören 15 bunte Bilder.

Der Kreuzweg heißt: In das Leben gehen.

Der Kreuzweg war zuerst 2013 in der Kirche in Schermbeck ausgestellt.

Wenn man die Bilder anschaut, kann man über seinen Glauben nachdenken.

Was hat der Kreuzweg mit meinem Leben zu tun?

Die Bilder sind sehr bunt.

Daran kann man erkennen: Im Kreuzweg geht es zwar um das Leiden und um den Tod von Jesus.

Aber es geht auch um die Auferstehung.

Am Ende ist der Kreuzweg eine frohe Botschaft.

Die frohe Botschaft von Ostern: Jesus lebt!

Die Bewohner aus dem Haus Kilian sagen:

Der Kreuzweg soll nicht düster sein.

Er soll keine Angst machen.

Der Kreuzweg soll eine gute Nachricht verbreiten.

Es gibt ein Zuhause für uns.

Die Bilder zeigen unseren eigenen Weg ins Leben.

Die Künstler heißen:

Melanie Daniels, Ute Geske, Klaus Geerlach, Michael Löwenau, Manfred Meyer, Ramona Stroschein, Olaf Zarniko, Birgit Förster.



Verurteilen

Jesus steht vor Gericht.
Er wird verurteilt.

Einer ist Richter.
Der andere ist der Verurteilte.

Der Richter ist mächtig.
Der Verurteilte ist macht-los.

Auf welcher Seite stehe ich?

Sehe ich den Menschen,
der verurteilt wird?

Stehe ich auf der Seite des Verurteilten?
Und wer steht auf meiner Seite?



Annehmen

Jesus nimmt das Urteil an.
Jesus weiß: Er wird gekreuzigt.
Er nimmt das Kreuz an.

Seine Zukunft wird durchkreuzt.
Jesus weiß: Er wird sterben.

Und Jesus weiß:
Es gibt eine andere Zukunft.

Nehme ich an,
was ich nicht ändern kann.

Sehe ich,
dass dann etwas Anderes möglich wird.

Leichter gesagt, als getan.



Fallen

Jesus trägt das Kreuz.
Das Kreuz ist sehr schwer.
Das Kreuz ist eine schwere Last.
Es ist zu schwer für Jesus.
Jesus fällt.

Manchmal bedrückt auch mich etwas.
Dann fällt mir etwas schwer.
Ich kann diese Last
nicht einfach abwerfen.
Dann falle ich.

Ist da jemand, der mich auffängt?
Ist da jemand, der mir hilft?



Begegnen

Jesus trägt das Kreuz.
Am Weg steht Maria, die Mutter von Jesus.

Jesus und Maria sehen sich an.
Maria streckt die Hände aus.
Aber sie kann nichts ändern.
Sie kann nicht verhindern,
dass Jesus gekreuzigt wird.

Jesus und Maria begegnen sich.
Sie begegnen sich im Leid.

Immer wieder begegne ich anderen Menschen.
Ich begegne Menschen im Glück.
Und ich begegne Menschen im Leid.

Finde ich die Menschen im Leid?



Mittragen

Ein Mann steht am Weg.
Er sieht Jesus.
Jesus kann das Kreuz nicht mehr alleine tragen.

Jemand sagt zu dem Mann:
Hilf Jesus, das Kreuz zu tragen.
Der Mann muss Jesus helfen.
Er tut das nicht freiwillig.
Aber er hilft.

Und er spürt etwas.
Er spürt eine geheimnisvolle Liebe.
Er wird von dieser Liebe mitgetragen.



Mitleiden

Am Weg steht auch eine Frau.
Die Frau heißt Veronika.

Sie kann nicht mit ansehen,
wie Jesus leidet.
Veronika leidet mit Jesus.
Sie möchte Jesus helfen.

Sie gibt Jesus ein Tuch.
Damit wischt Jesus sein Gesicht
ab.

Nachher sieht man in dem Tuch
das Gesicht von Jesus.

Veronika sieht in ihrem Tuch
das Gesicht von Gott.



Stürzen

Jesus fällt wieder hin.
Er stürzt immer tiefer.
Er stürzt ins Bodenlose, ins Leere.
Er kann sich nirgendwo festhalten.

Nimmt das Fallen denn kein Ende?



Trösten

Zwei Frauen stehen am Weg.
Die Frauen sind traurig.
Sie sind hilflos.
Sie weinen.

Jesus sagt zu ihnen:
Weint nicht über mich.

Jesus leidet selbst.
Aber er tröstet trotzdem die Frauen.
Jesus sieht, wer Trost braucht.



Zusammenbrechen

Jesus fällt auf den Boden.
Er kann nicht mehr weiter.
Jesus ist zusammen-gebrochen.
Das Leiden hat kein Ende.

Aber der Kreuzweg ist noch nicht zu Ende.

Jesus muss noch weiter.
Er muss noch mehr leiden.



Zerreißen

Soldaten führen Jesus zur Kreuzigung.

Jesus und die Soldaten kommen am Ziel
des Kreuzweges an.

Dort reißen die Soldaten Jesus die Kleider weg.
Sie reißen sich um die Kleider.
Das heißt: Sie streiten um die Kleider.
Die Soldaten lösen aus,
wer die Kleider nehmen darf.

Einer gewinnt die Kleider.
Aber alle verlieren etwas.
Sie verlieren die Würde.

Jesus hat keine Kleider mehr.
Jesus ist bloß gestellt.
Die Soldaten nehmen Jesus die Würde.



Festnageln

Jesus wird an das Kreuz genagelt.
Nägel werden durch seine Hände
und durch seine Füße geschlagen.

Jesus kommt nicht mehr vom Kreuz los.

Er ist festgenagelt.

Aber auch ich bin wie fest-genagelt.
Ich komme nicht von Jesus los.
Für immer höre ich die Worte von Jesus.



Sterben

Jesus stirbt am Kreuz.

Jesus ruft:

Mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Auf dem Kreuzweg fließt nicht nur Blut.

Es fließt auch Liebe.

Liebe strömt vom Himmel zu Erde.

Liebe strömt von Jesus zu mir.

Liebe strömt von Gott zu allen Menschen.



Aufnehmen

Jesus wird vom Kreuz herabgenommen.

Die Mutter von Jesus ist da.

Maria.

Maria nimmt den toten Jesus in die Arme.

Sie nimmt ihn auf den Schoß.

Maria ist unendlich traurig.

Ihr Sohn ist tot.

Das schmerzt unendlich.

Der Schmerz geht durch und durch.

Maria möchte schreien.

Aber man hört nichts.

So viele Menschen schreien vor Schmerz.

Höre ich den stummen Schrei?



Überlassen

Jesus wird in ein Grab gelegt.
Das Grab ist in einer Höhle.
Vor die Höhle wird ein Stein gelegt.
Der Stein ist schwer.
Aus dem Grab kommt niemand mehr raus.

Die Familie und die Freunde von Jesus
haben keine Hoffnung mehr.
Jesus ist tot.

Gibt es wirklich keine Hoffnung mehr?
Die Menschen haben Jesus Gott überlassen.
Sie vertrauen Jesus Gott an.

Wir können Gott vertrauen.
Wir müssen warten.



Auferstehen

Jesus ist vor drei Tagen am Kreuz gestorben.
Das war an einem Freitag.
Nun ist es Sonntag.
Es ist ganz früh am Morgen.

Frauen kommen zum Grab.
Der Stein ist weg.
Jesus ist nicht mehr im Grab.

Engel sagen:
Jesus ist auferstanden.
Jesus lebt.

Gott hat Jesus zurück ins Leben gerufen.
Durch Gottes Liebe ist Jesus auferstanden.

Gottes Liebe macht es möglich:
Gottes Liebe ist stärker als der Tod.



Originaltext und Fotos: Klaus Honermann
Übertragung in Leichte Sprache: Martin Merkens